

die Geographie das Verhältniß ihrer Längen- und Breitenausdehnung. Ist ein Continent vorherrschend von N nach S ausgedehnt, so hat er eine größere Mannichfaltigkeit von Klimaten, Produkten und Völkern als ein vorherrschend von W nach O sich erstreckender: das Festland der östl. Halbf. erstreckt sich durch 200 Längengrade, d. i. $\frac{5}{9}$ des Erdumfangs, aber nur durch 114 Breitengrade, dagegen beträgt die Längenausdehnung des westlichen 135° , d. i. über $\frac{3}{8}$, seine Breite in jeder Hälfte kaum $\frac{1}{3}$ des Erdumfangs. Wie ist das Verhältniß bei den einzelnen Erdtheilen?

Um das Verhältniß des **Umfanges** zum Areal zu finden dividirt man die Quadratmeilen des Areals durch die Meilenzahl der Küstenlinie.

§. 86. Vergleich der Erdtheile nach wagerechter Gliederung.

Asien	hat 794000 □ M.,	davon Inseln $\frac{1}{15}$,	Küstenlinie 7700 M. = 96,5 : 1
Afrika	= 544000	=	= $\frac{1}{18}$, = 3520 = 152 : 1
Europa	= 183000	=	= $\frac{1}{12}$, = 4300 = 39,3 : 1
Nordamerika	= 451000	=	= $\frac{1}{15}$, = 6100 = 56 : 1
Südamerika	= 322000	=	= $\frac{1}{109}$, = 3400 = 94 : 1
Australien	= 161400	=	= $\frac{1}{16}$, = 1900 = 73 : 1

Sehen wir Europas Größe = 1, so ist Australien = $\frac{2}{3}$, Südamerika = 2, Nordamerika = $2\frac{1}{2}$, Afrika = $3\frac{1}{2}$, ganz Amerika = $4\frac{1}{4}$, Asien = $4\frac{1}{2}$; Australien ist $\frac{1}{15}$ alles Festlandes, Europa $\frac{1}{12}$, Südamerika $\frac{1}{6}$, Nordamerika $\frac{1}{6}$, Afrika $\frac{1}{6}$, Asien $\frac{1}{3}$.

Europa hat von allen Erdtheilen die größte Gliederung; Asien hat zwar große Glieder, aber der massenhafte Stamm überwiegt dieselben weit, Nordamerika ist besonders an der Ostseite stark gegliedert, Afrika hat nur Eindrückungen an der Küste, welche das Land nicht spalten, Südamerika ist ganz ungegliedert, Australien kommt dem Minimalverhältniß zwischen Umfang und Inhalt am nächsten.

Alle Erdtheile strecken die meisten ihrer Halbinseln mit der Spitze nach S. Welche Halbinseln machen eine Ausnahme davon?

§. 87. Das allmähliche Bekanntwerden der Erdoberfläche.

Nur rohe Völker begnügen sich mit der Kunde ihrer Heimat, kultivirte dagegen haben schon in den ältesten Zeiten darnach getrachtet, ihre Kenntnisse von der Erdoberfläche zu erweitern. Die mosaische Völkertafel (Genes. 10) kennt bereits Westasien, Nordostafrika und Südosteuropa. Lange blieben die Kenntnisse der Vorderasien, der Griechen und Römer auf die Küstenländer des Mittelmeeres beschränkt, denn die weit ausgebreitete Kunde, welche sich die Phönizier durch ihre Handelsreisen bis nach Vorderindien (Ophir), bis tief nach Libyen und selbst um das G. d. guten Hoffnung, und über die Säulen des Herkules hinaus bis zu den Brit. Inseln und der Ostsee sammelten, wurde nicht Gemeingut der alten Welt; doch rührt von ihnen die Einteilung in Asien, Afrika und Europa her. Herodot kannte die Länder von der Nordküste des Schwarzen Meeres bis nach Innerafrika, vom Kasp. See und dem Persischen Busen bis nach Italien. Nachdem aber durch Alexanders d. G. Eroberungen die Entdeckungen gegen O große Bereicherungen erfahren hatte, lästete sich auch allmählich das Dunkel über dem Westen. Pytheas v. Massilia (um 340 v. Chr.) kam bis Thule (vielleicht die Schetlands-I.), durch Hannibals Zug wurde Spanien und Gallien bekannt, worauf die Römer, namentlich seit Cäsar, die Länder bis zur Nordsee eroberten und mit Heerstraßen durchzogen und, wie aus Ptolemäus ersichtlich, selbst nicht ohne Kunde von dem nordöstlichen Europa blieben. Ging auch durch die Völkermigration manches von dem bisher erworbenen geogr. Kenntnissen wieder verloren, so bereitete sie doch auch das vollständige Bekanntwerden unseres Erdtheiles vor, welches durch die Reisen der christlichen Glaubensboten mächtig gefördert ward,